

<b>Zeitschrift:</b>	Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge = Indicateur d'antiquités suisses : Nouvelle série
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerisches Landesmuseum
<b>Band:</b>	24 (1922)
<b>Heft:</b>	2
<b>Rubrik:</b>	Impressum

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 05.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

En un seul point nous ne sommes pas d'accord avec M<sup>r</sup> Stähelin: c'est lorsqu'il place la station des itinéraires, Arialbinnum, à l'emplacement du village rauraque de l'usine à gaz: jusqu'à ce jour, on n'a constaté en ce point aucune trace d'un relais romain.

Ce bref résumé de cet excellent travail suffira pour faire ressortir son importance. Il serait vivement à souhaiter que M<sup>r</sup> Stähelin continue dans la voie qu'il inaugure avec ce mémoire, et qu'il nous donne les résultats des fouilles poursuivies depuis tant d'années par les Balois à Augusta Rauricorum.

D. Viollier.

*Bashford Dean, P. h. D.: Helmets and body armor in modern warfare. The Metropolitan Museum of Art. New Haven, 1920.*

Im Grunde genommen hat man heutzutage genug von «Krieg und Kriegsgeschrei». Trotzdem sei hier auf ein allerdings schon 1920 erschienenes Werk des Kurators der Waffensammlung des Metropolitan Museums in New York, Prof. Dean, hingewiesen, das uns zum erstenmal in gründlicher wissenschaftlicher Bearbeitung die modernen Schutzwaffen, die im vergangenen Weltkrieg im Gebrauch gewesen sind, in klarer Anordnung vorführt. Nach einem kurzen Überblick über die Schutzwaffen der früheren Zeiten geht der Verfasser zur Schilderung der jetzigen über, die bei sämtlichen Nationen, seien sie nun am Krieg beteiligt gewesen oder nicht, in Anwendung gekommen sind. Vor 1914 glaubte man, der alte Kampf zwischen der Feuerwaffe und der persönlichen Schutzwaffe des Mannes sei längst entschieden. Der Weltkrieg bewies das Gegenteil. Aus begreiflichen Gründen hat man während seiner Dauer nur wenig über dieses alte neue Kriegsmittel erfahren. Im Buche Deans sehen wir aus berufener Feder (der Verfasser war Vorsitzender eines Ausschusses von Gelehrten und Technikern, den die amerikanische Regierung zur Ausarbeitung von Projekten für moderne Schutzbewaffnung ernannt hatte) alle diese Versuche und Ergebnisse bis in alle Einzelheiten geschildert; sie lassen eine Unsumme von technischer Arbeit erkennen, welche die Herstellung von Schutzwaffen bedingt, wie sie die moderne Zeit verlangt. An dieser Stelle würde es zu weit führen, alle Fabrikationsvorschläge und Ausführungen, die auf Grund von technischen und historischen Kenntnissen ins Werk gesetzt wurden, zu erwähnen. Der Wert der historischen Waffenkunde für die moderne Zeit tritt in den Ergebnissen der Versuche und in ihrer praktischen Anwendung deutlich zutage. Die modernen Stahlhelme, der Brustharnisch und der Schutzschild der alten Zeit haben im verflossenen Kriege ihre Auferstehung gefeiert und ihren praktischen Wert glänzend erwiesen.

Der Hauptteil des Werkes schildert in klarer und übersichtlicher Darstellung mit Eingehen auf alle Einzelheiten Helm und Leibrüstung, wie sie in den zehn wichtigsten Armeen, seien es nun Kriegführende oder Neutrale, als Ordonnanz getragen wurde. Wir finden hier den französischen, englischen, deutsch-österreichischen, italienischen, belgischen, portugiesischen, slawischen, schweizerischen, spanischen und japanischen Typus der Schutzbewaffnung. Seite 163 bis 171 behandelt die schweizerische Helmform, zuerst die verschiedenen Vorstufen, das Modell Le Platnenier und dann das jetzt im Gebrauch stehende Modell Ordonnanz 1918.

Der auf ausgezeichnetem Papier gedruckte Quartband von 325 Seiten weist 239 Abbildungen und eine Reihe technischer Tabellen auf. Wer sich für die Frage der Schutzwaffen der Neuzeit interessiert, darf an diesem Werke, das wohl grundlegend ist, nicht vorübergehen. Die seit dem Dreißigjährigen Krieg allmählich außer Gebrauch gekommene Schutzbewaffnung des Mannes wird in Zukunft neuerdings unumgänglich notwendig sein.

Dr. E. A. Geßler.

---

Preis jährlich 10 Fr. — Man abonniert bei dem Schweizerischen Landesmuseum, den Postbüro und allen Buchhandlungen. Den Kommissionsverlag für das Ausland besorgt die Buchhandlung Beer & Co. in Zürich.

Beiträge und Mitteilungen beliebe man unter der Aufschrift „Anzeiger“ an die Direktion des schweizerischen Landesmuseums in Zürich zu richten.

---

Redaktionskommission: Prof. Dr. H. LEHMANN. Vize-Direktor Dr. VIOLIER. Prof. Dr. J. ZEMP.

Buchdruckerei BERICHTHAUS, Zürich.